

WER WILL MICH HABEN?

Kali wurde behördlich sichergestellt, da die Halter die entsprechenden Auflagen für Listenhunde nicht erfüllt hätten. Die süße Bullterrierhündin ist erst zwei Jahre alt und hat ein offenes und neugieriges Wesen. Sie ist sehr verschmust und lernwillig, läuft brav an der Leine und hält ihren Zwinger sauber. Grundkommandos muss sie noch lernen, denn derzeit beherrscht sie nur „sitz“. Mit Artgenossen versteht sich Kali in der Regel gut, aber Katzen dürfen nicht in ihrem neuen Zuhause leben. Kali ist trotzdem kein Hund für Anfänger. Die Hündin ist sehr temperamentvoll und impulsiv. Wenn sie sich freut, schnappt sie aus Übermut auch mal um sich. Fühlt sie sich gestresst, benötigt sie ruhige und geduldige Menschen, welche ihr helfen, sich wieder zu entspannen, Kali braucht daher klare Strukturen und eine souveräne Führung.



Tierheim Fechenheim, Telefon (069) 42 30 05. FOTO: Tierheim

SERVICE

UMWELT

SCHADSTOFFMOBIL

Haltestellen am Freitag:

Höchst: FES-Wertstoffhof West, Palleskestr. 36 a, 8.10-12 und 12.30-16.50 Uhr und **Kalbach:** FES-Wertstoffhof Nord, Max-Holder-Str. 29, 8.10-12 und 12.30-16.50 Uhr. **Goldstein:** Bürgerhaus Goldstein, Goldsteinstr. 314 12-14 Uhr. **Niederrad Mainfeld:** Im Mainfeld 19, ggü. der Litfaßsäule 9-11 Uhr.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschafts-Dienst

ÄBD: Ambulanz im Bürgerhospital, Eingang Richard-Wagner-Straße; **Ambulanz im Universitätsklinikum,** Theodor-Stern-Kai 7 und **Ambulanz im Klinikum Höchst,** Gotenstr. 6-9: Mo., Di. und Do. 19-24 Uhr; Mi. und Fr. 16-24 Uhr; Sa. und So. 9-24 Uhr. **ÄBD Notdienst-Telefonnummer:** 116 117 (ohne Vorwahl).

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 01805 / 60 70 11 (14 Ct./Min. aus Festnetz, max. 42 Ct./Min. über Mobilfunk).

Apotheken-Notdienst: Von Do. 5. Juni, 9 Uhr bis Fr. 6. Juni, 9 Uhr:

Altstadt: DomRömer Apotheke, Markt 26, Tel. 92034660. **Bonames:** Apotheke am Bügel, Ben-Gurion-Ring 54, Tel. 5072545. **Gallus:** Hellerhof-Apotheke, Mainzer Landstr. 354, Tel. 735917.

Griesheim: Apotheke am Bürgerhaus, Waldschulstr. 5, Tel. 388046. **Praunheim:** Nidda-Apotheke, Heerstr. 3e, Tel. 762081. **Sossenheim:** Feldberg-Apotheke, Schaumburger Str. 65-69, Tel. 342830 (ohne Gewähr).

Kammerkonzert der Extraklasse

Preungesheim – Hans Christian Aavik und Guido Sant'anna zählen zu den spannendsten Talenten ihrer Generation: Sie sind mehrfache Preisträger internationaler Wettbewerbe, in ihren Heimatländern bereits etablierte Solisten und werden auch international von Publikum und Kritik gefeiert. Und sind am Donnerstag, 12. Juni, 19.30 Uhr, in der Festeburgkirche, An der Wolfsweide 58, zu hören. Beide Geiger studieren derzeit an der Kronberg Academy. Spenden willkommen. red

Helfen, aufklären und viel babbeln

Der Feuerwehrverein Florian 60 plus feiert sein 10jähriges Bestehen

Eckenheim –

Kerzengerade Haltung bei 1,98 Metern Größe, durchtrainiert und strahlendes Lächeln. Joachim Heil (70) sticht heraus. Früher war er Feuerwehrmann, hat den Traum von unzähligen Kindern gelebt. Jetzt ist er pensioniert und 1. Vorsitzender des Vereins Florian Frankfurt 60 plus. „Am 28. Juni wird gefeiert“, sagt er und meint das 10jährige Bestehen des Vereins.

Inzwischen 13 Wachen

Solange die Berufsfeuerwehr nur sieben Feuerwehrwachen hatte, gab es in jeder eine Alters- und Ehrenabteilung und auf jeder Wache Pensionärstreffen und Wachfeste. Jetzt wird die 13. Wache gebaut. Die kleineren Stationen schaffen es personell nicht, diese Abteilungen aufrecht zu halten. Darum gibt es den Verein für alle pensionierten und aktiven Feuerwehrleute und ihre Angehörigen. „Für den Zusammenhalt, für die Kameradschaft und um zu helfen“, sagt Heil.

Rolf Schönfeld (75) und Manfred Pfeiffer (62) gehören ebenso wie Heil zu denen, die weiterhin helfen. Sie wollen Unfälle verhindern und besuchen ehrenamtlich Seniorenclubs, Begegnungsstätten für ältere Mitbürger, Vereine und Hausgemeinschaften, um Senioren zum Thema Brandschutz aufzuklären. Tipps, wie man sich im Fall eines Feuers verhält, gibt es dazu. Die Vorträge sind locker, passend zu den Charakteren der Florian Frankfurt 60 plus-Mitglieder.

„Vergangenes Jahr sind 30 neue Mitglieder dazu gekommen“, so Schönfeld, der seinen Vortrag als Power Point Präsentation auf dem Laptop hat. Er nimmt die Leute mit, geht auf sie ein und beantwortet alle Fragen.

Immer wieder gebe es Küchenbrände bei älteren Leuten. „Wir wollen ihnen keine Angst



Einmal Feuerwehrmann, immer Feuerwehrmann: Ralf Schönfeld, Joachim Heil und Manfred Pfeiffer engagieren sich im Ehemaligen-Verein Florian 60 plus, halten aber auch Vorträge in Seniorenheimen. RAINER RÜFFER

machen, sondern aufklären und so Unfälle verhindern“, sagt Pfeiffer. Sie haben Lust auf ihre unentgeltlichen Vorträge. „Wir haben unser ganzes Berufsleben über geholfen, wenn es irgendwo gebrannt hat. Das machen wir weiter. Wir löschen jetzt nicht mehr, sondern klären auf, damit es gar nicht erst zu Feuerwehreinsätzen kommt.“

Die drei Männer sind bestens gelaunt und laufen durch die modernen Gebäude des Brandschutz- und Katastrophenschutz-zentrums in der Feuerwehrstraße. Jeder kennt sie, jeder grüßt. Auch wenn sie keinen eigenen Raum für ihre Treffen haben, sind sie will-

kommen und respektiert. 2001 war hier die Grundsteinlegung, 2003 wurde es auf dem ursprünglichen Gelände der Deutschen Wehrmacht und später der Amerikaner eröffnet.

Geselligkeit wird groß geschrieben

Treffen des Vereins gibt es per Zoom und in echt und live. Sie besuchen die Rettungshundestaffel, hören Vorträge über die Aufgaben des Rettungshubschraubers Christoph 2, besuchen das Waldstadion, die EZB und Feuerwehrwachen mit neuen Fahrzeugen. „Dazu gehört auch Geselligkeit und jede Menge Dummgebabbel“, so

Helm mit leuchtenden Augen.

Einmal im Jahr gibt es ein großes Pensionärstreffen mit 200 bis 300 Besuchern, guter Stimmung, Essen, Trinken „und noch mehr Dummgebabbel“. Dann unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Seckbach mit Gegrilltem und Salaten, die Branddirektion mit Räumlichkeiten, Aufbau, Bestuhlung, Leinwand, Technik und etwas finanziellem Ausgleich. „Jeder Teilnehmer zahlt 10 Euro, damit ist einiges abgedeckt“, so Heil. Die drei Männer finden diese Feiern „sehr angenehm. Wir tauschen uns über früher aus und machen Spaß. Viel Spaß“, sagen sie verschmitzt. Der Verein hat 184 Mitglieder,

das Durchschnittsalter liegt bei 71 Jahren. Willkommen sind alle, auch aktive Feuerwehrleute“, sagen sie. In ihrer Liste stehen 596 Bedienstete der Branddirektion. „Wir könnten noch Unterstützung bei der ehrenamtlichen Arbeit gebrauchen“, sind sie sich einig. 12 bis 16 Mal im Jahr halten sie Referate und Vorträge. 20 bis 40 Kollegen sind aktiv dabei. „Es macht Spaß und die Bürger hängen an unseren Lippen, wenn es um Feuer, Rauch, Rauchmelder und Anekdoten aus dem echten Leben geht.“ Mehr Infos zum Verein Florian Frankfurt 60 plus unter <https://florian-frankfurt-60plus.de/>.

SABINE SCHRAMEK

„Er dachte, wir würden aussterben“

Szenischer Rundgang durch Australien-Ausstellung im Weltkulturen Museum

Sachsenhausen – Am Donnerstag, 5., und Freitag, 6. Juni, lädt das Weltkulturen Museum, Schaumainkai 29, ein zur Theaterperformance „Er dachte, wir würden aussterben“ in der Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Der 80-minütige szenische Rundgang mit dem Schauspieler Götz Lautenbach wurde speziell für diese Schau entwickelt.

Gemeinsamer Blick zurück

In einer Mischform aus Dokumentartheater und Ausstellungsführung folgen die Zuschauer den Spuren der Expedition des heutigen Frobenius-Instituts und des Weltkulturen Museums im Jahre 1938 in die Kimberley-Region Nordwestaustraliens. Der Weg führt durch die Räume des Museums, den angrenzenden Metzler-Park und schließlich in die Ausstellung.

Im Angesicht der 1938 entstandenen Aquarelle und Fotografien der Felsbildgalerien sowie der vielfältigen weiteren Kulturzeugnisse der Wanjina Wunggurr, der indigenen Bevölkerung des Kimberley, wird



Schauspieler Götz Lautenbach beim szenischen Rundgang durch die Ausstellung im Weltkulturen Museum. MUSEUM

eine Zusammenstellung aus historischen Originaltexten, etwa der Forschungs- und Expeditionsberichte, aber auch aus zeitgenössischen, vielfach indigenen Quellen gezeigt.

Getreu dem Untertitel der Ausstellung „Ein gemeinsamer Blick zurück“ unternimmt die Textcollage von Götz Lautenbach den Versuch, Zitate aus den Aufzeichnungen Helmut Petris und seiner Mitarbeiter in Dialog zu setzen mit Stimmen der Traditional Owners aus Vergangenheit und Gegenwart, et-

wa von Janet Oobagooma und Danny Woolagoodja, die sich kritisch mit den Zeugnissen der Forschungsreise von 1938 auseinandersetzen.

Der Titel des Stücks spielt an auf ein Zitat des Traditional Owners Pete O'Connor. Er bezieht sich auf den Bericht des Expeditionsleiters Helmut Petri: „Vielleicht dachte er, wir würden heute keine Kenntnisse mehr von diesem mächtigen Wissen haben, weil er dachte, wir würden aussterben; aber wir haben dieses Wissen noch

immer.“ Gemeint sind hier geheime und heilige kulturelle Praktiken und Inhalte in Petris Bericht.

Das Schauspiel reflektiert die Forschungssituation im Feld, die kolonialen Bedingungen der Expedition sowie die Ethik des Sammelns und Forschens in einer vermeintlich dem Untergang geweihten „sterbenden Welt in Nordwest-Australien“, so der Titel des Berichts.

Götz Lautenbach arbeitet als freier Schauspieler, Regisseur und Theaterautor. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Entwicklung von Theaterformaten in musealen Räumen, historischen Gebäuden, Bibliotheken und Forschungsstätten. Er ist Lehrbeauftragter für Szenisches Schreiben, Schauspiel und Regie an der Georg-August-Universität Göttingen.

Die Veranstaltung wird gefördert vom Weltkulturen-Freundeskreis. Die letzte Vorstellung ist für Freitag, 27. Juni, 19 Uhr, vorgesehen. Der Eintritt beträgt 15 Euro, ermäßigt 7,50 Euro.

Anmeldung unter www.weltkulturenmuseum.de. Treffpunkt zum Rundgang ist im Foyer des Weltkulturen-Labors, Schaumainkai 37. red

Organist ist ein Meister der Improvisation

Innenstadt – Im Rahmen der Orgelmatinéen im Dom St. Bartholomäus spielt Hans-Bernhard Ruß, Kirchenmusiker an der Augustinerkirche Würzburg, am Samstag, 7. Juni, 12.30 Uhr, Werke von Johann Sebastian Bach, Carl Rütli und Pierre Cochereau. Pierre Cochereau gilt als einer der bedeutendsten Organisten und Improvisatoren des 20. Jahrhunderts. Seine Konzertreisen führten ihn auf alle Kontinente. Er war gefragt als einer der besten Orgelkünstler der Welt auf unzähligen Musikfestivals und Wettbewerbsjuri. Darüber hinaus spielte er zahlreiche Orgelwerke ein, unter anderem der Orgelsymphonien von Louis Vierne.

Hans-Bernhard Ruß studierte an der Staatlichen Musikhochschule Frankfurt Kirchenmusik. Zu seinen Lehrern zählen unter anderem Prof. Daniel Roth (Paris) und Prof. Martin Lückner (Frankfurt). Kurse unter anderem bei Wolfgang Seifen, Martin Baker (Westminster Cathedral London) und Thierry Escaich (Paris) runden seine Ausbildung ab. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelimprovisation sowie der Konzeptionierung thematischer schlüssiger Konzertprogramme. Eintritt 5 Euro. red